

## Deutsch lernen und lehren in Brasilien

Nach einer Umfrage der “Ständigen Arbeitsgruppe Deutsch als Fremdsprache” (StADaF) aus dem Jahr 2005<sup>1</sup> lernen ca. 165.000 Menschen in Südamerika Deutsch. Das entspricht 1% aller Deutschlernenden weltweit. In Brasilien sind ca. 70.500 Deutschschüler an verschiedenen staatlichen und privaten Schulen und Hochschulen, die Kurse für Schulkinder, Studenten und Berufstätige der unterschiedlichsten Fachrichtungen anbieten, eingeschrieben. Die deutsche Sprache wird heute in Brasilien vom Norden bis zum Süden, vom Südosten bis zum Mittleren Westen und zum Nordosten unterrichtet. Der Einfluss der deutschen Kultur in bestimmten Regionen, die weitgehend von deutschen Einwanderern besiedelt wurden, die langjährige Präsenz zahlreicher deutscher Unternehmen und der dynamische soziopolitisch-kulturelle Austausch zwischen Brasilien und Deutschland sind für das wachsende Interesse an der deutschen Sprache der letzten Jahren verantwortlich. Allerdings ist festzustellen, dass aufgrund der kontinentalen Ausmaße und regionalen Besonderheiten Brasiliens die Verbreitung des deutschen Sprachunterrichts sehr unterschiedlich ist. So gibt es im Grund- und Sekundarschulbereich Schulen, an denen jeden Tag Deutsch unterrichtet wird, neben Schulen, die eine Deutschstunde pro Woche oder keinen Deutschunterricht anbieten.

Die deutsche Sprache wird nicht nur in Grund- und Sekundarschulen bestimmter Regionen Brasiliens unterrichtet. Die größte Konzentration von Sprachkursen ist im Hochschulbereich anzutreffen, wo sich ein großer Teil der Zielgruppe des Deutschunterrichts befindet: die Studenten. Die Organisation und das Management dieser Sprachkurse für das allgemeine universitäre Publikum liegt in der Hand der Fakultäten, Institute oder Abteilungen für Sprach- und Literaturwissenschaft, die Grund- und Hauptstudiengänge mit dem Abschlussdiplom eines *licenciado* in Germanistik anbieten. So haben die zukünftigen Deutschlehrer Gelegenheit, während ihrer wissenschaftlichen Ausbildung ein Lehrpraktikum zu absolvieren, wodurch sie die Herausforderungen des Berufs früh kennenlernen. Neben den von Universitäten

---

1 Ständige Arbeitsgruppe Deutsch als Fremdsprache: *Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2005*. In: <<http://www.goethe.de/mmo/priv/1459127-STANDARD.pdf>> (30/04/2010).

angebotenen Kursen besuchen Jugendliche und Erwachsene auch freie Kurse, die neben anderen Sprachen auch Deutsch anbieten.

Ich beginne mit einem Überblick über die Situation des Deutschunterrichts in Brasilien unter Berücksichtigung von Einrichtungen, die verschiedene Zielgruppen bedienen: Schulen, Universitäten und freie Kurse, die sowohl staatlich als auch privat organisiert sind. Darauf folgen Ausführungen zur Ausbildung von Lehrern für Deutsch als Fremdsprache und zu Fortbildungsprogrammen regionaler Deutschlehrerverbände, die auf Unterstützung ausländischer Institutionen rechnen können und deren Ziel die Förderung der deutschen Sprache ist. Im Schlussteil beziehe ich mich auf drei laufende binationale Vorhaben, die einen Ausblick auf die Verbreitung der deutschen Sprache in Brasilien und die Fortbildung der Deutschlehrer erlauben.

## **1. Der Deutschunterricht in Brasilien**

Aus historischen Gründen und aufgrund der regionalen Besonderheiten Brasiliens konzentrieren sich die staatlichen und privaten Schulen mit Deutschunterricht auf die Regionen Süden und Südosten. Allein in den Bundesstaaten Rio Grande do Sul und Santa Catarina, in denen die Nachfahren deutscher, österreichischer und schweizer Einwanderer sehr stark vertreten sind, gibt es ca. 200 vorwiegend staatliche Schulen, in denen ca. 40.000 Schüler Deutsch als erste oder zweite Fremdsprache lernen. Eine statistische Erhebung des Goethe-Instituts für den Zeitraum 2006-2007, bei der ca. 65.000 Deutsch lernende Schüler in den Schulen des ganzen Landes gezählt wurden, ergibt, dass zwei Drittel der Lernenden auf diese beiden Südstaaten entfallen. In Südostbrasilien, insbesondere in den Bundesstaaten São Paulo und Rio de Janeiro, sind fast alle Deutschschüler an Privatschulen eingeschrieben, davon ca. 15.000 allein in der Hauptstadt des Bundesstaates São Paulo und ca. 8.000 in Rio de Janeiro. Die Summe dieser Schüler entspricht in etwa einem Drittel der Deutschschüler in den brasilianischen Grund- und Sekundarschulen. In beiden Fällen rechtfertigen das hohe Pro-Kopf-Einkommen und die starke Konzentration der Bevölkerung die große Nachfrage nach einem von diesen Schulen angebotenen qualifizierten Unterricht. Das beste Beispiel ist das *Colégio Visconde de Porto Seguro* mit ca. 12.000 Schülern in seinen drei auf die Hauptstadt São Paulo verteilten Niederlassungen.

Eine Untersuchung zur Situation des Deutschunterrichts an den brasilianischen Universitäten erfordert eine deutliche Unterscheidung von zwei Gruppen. Zur ersten Gruppe gehören die Philologiestudenten, die in Graduiertenstudien-

gängen den doppelten Abschluss der *licenciatura* in Portugiesisch und Deutsch anstreben und die in den Postgraduiertenstudiengängen im Fach Deutsche Sprache und Literatur immatrikuliert sind. Nach ihrer Hochschulausbildung sind diese Studierenden in der Lage, die Laufbahn eines Übersetzers oder eines Dozenten einzuschlagen. Zur zweiten Gruppe gehören Studierende anderer Studiengänge, die am Erlernen der deutschen Sprache interessiert sind – sei es zu einem bestimmten Zweck (etwa zwecks Lektüre wissenschaftlicher Texte), sei es aus generellem Interesse an einem ersten Kontakt mit der Sprache. Das Publikum dieser Kurse besteht hauptsächlich aus Studenten der Ingenieur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie Philosophiestudenten, welche die deutsche Sprache zu Studienzwecken erlernen müssen. Hinzu kommen Studierende, die sich für Postgraduiertenprogramme an deutschen Universitäten bewerben wollen, welche vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) oder von Hochschulabteilungen, die bilaterale Abkommen mit europäischen Universitäten geschlossen haben, angeboten werden.

Gegenwärtig gibt es in Brasilien 15 Graduiertenstudiengänge in Germanistik, von denen 14 an staatlichen Universitäten, zumeist des Bundes, angesiedelt sind. Die in fast allen Studiengängen bestehende Option zum Erwerb des Doppelabschlusses Portugiesisch/Deutsch vergrößert erheblich die Arbeitschancen des späteren Bakkalaureus oder Lizentiaten. Von zahlreichen staatlichen und einigen privaten Universitäten werden, über das ganze Land verteilt, mehr als 50 *Cursos de Línguas para a Comunidade* (Sprachkurse für Hörer aller Fakultäten und Gasthörer) angeboten. Des Weiteren gibt es spontan von Studierenden oder Lehrenden organisierte Sprachkurse, die dem spezifischen Zweck dienen, auf die Lektüre von Texten im Original vorzubereiten. Die Anzahl der in Deutschkursen in Brasilien eingeschriebenen Studenten im dritten Studienjahr wird auf 10.000 geschätzt. Ca. 80% besuchen die *Cursos de Línguas para a Comunidade*, von denen viele expandieren. Allein in den entsprechenden Deutschkursen der Philologischen Fakultät der *Universidade Federal* in Rio de Janeiro sind pro Studiensemester durchschnittlich 500 Teilnehmer eingeschrieben.

Die Geschichte des brasilianischen Erziehungswesens in den vergangenen 30 Jahren ist durch große Versäumnisse seitens der staatlichen Behörden gekennzeichnet. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, praktizieren sie eine Niedriglohnpolitik für Lehrer und Hochschullehrer und investieren wenig in die Infrastruktur. Da das Prestige des Lehrerberufs zunehmend sinkt, ist die Nachfrage nicht nur nach Studiengängen in Sprach- und Literaturwissenschaft, sondern auch nach Studiengängen der Physik und Mathematik, die traditionell am Lehrerberuf orientiert sind, stark zurückgegangen. Paradoxerweise erfolgt dieses

Desinteresse an der pädagogischen Laufbahn zu einem Zeitpunkt, da der Bedarf an Fachleuten besonders im Bereich des Fremdsprachenunterrichts in ganz Brasilien zunimmt. Da zur Deckung der steigenden Nachfrage auf dem freien Markt Lehrer nur schwer zu finden sind, haben große Privatschulen eigene pädagogische Bildungszentren eingerichtet oder ausgebaut, um das Angebot an Fortbildungskursen für ihre angehenden Lehrer zu erweitern. Die notwendige materielle und fachliche Unterstützung dieser Zentren erfolgt vor allem durch die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), die in Brasilien regionale Koordinatoren für die pädagogische Betreuung der Deutschlehrer unterhält.

Freie Deutschkurse werden sowohl von Studenten als auch von Berufstätigen besucht. Die neuesten Erhebungen zeigen, dass es in den über das ganze Land verteilten deutsch-brasilianischen Instituten oder Kulturzentren ca. 15.000 Schüler gibt. Die größte dieser Institutionen ist das Goethe-Institut mit ca. 8.000 Schülern in seinen fünf Zweigstellen. Nachdem es eine Zeit lang Schüler verloren hatte, verzeichnet es seit einigen Jahren erneut steigende Schülerzahlen. Andere private Sprachschulen wie *Cultura Alemã* in Belo Horizonte, das *Instituto Werther* in Juiz de Fora, das *Instituto Cultural Germânico* in Niterói und *Curso Baukurs* in Rio de Janeiro haben durchschnittlich 300 bis 400 Schüler pro Semester. Auch hier ist die Zahl der eingeschriebenen Schüler in letzter Zeit gestiegen. Sowohl Abgänger von Schulen, an denen Deutsch als Fremdsprache gelehrt wird, als auch ehemalige Studenten, die gerade ihr Hochschuldiplom erworben und während ihres Studiums mit dem Erlernen der deutschen Sprache begonnen haben, finden in den freien Kursen Gelegenheit, ihr Sprachstudium fortzusetzen.

## **2. Die Ausbildung von Lehrern für Deutsch als Fremdsprache und die Arbeit der regionalen Lehrerverbände**

Die fachliche Ausbildung der Deutschlehrer erfolgt in Brasilien über die philologischen Studiengänge mit dem Abschluss der *licenciatura*. Anders als die Studierenden, die sich für die Fächerkombination Portugiesisch/Englisch einschreiben, verfügen die Studienanfänger der Fächerkombination Portugiesisch/Deutsch mehrheitlich über keine Kenntnisse der gewählten Fremdsprache. Daher stehen die künftigen Deutschlehrer vor einer doppelten Herausforderung: Sie müssen die Sprache von Grund auf erlernen und sich innerhalb von vier Jahren Studium fachlich für das Unterrichten qualifizieren. Die Lehrpläne der philologischen Studiengänge mit Doppelabschluss verlangen nun aber, dass der Studierende nicht nur Deutsch- und Portugiesisch-Kurse belegt, sondern auch Kurse über deutsche, bra-

silianische und portugiesische Literatur, Geschichte und Germanistische Sprachwissenschaft – neben den Fächern des Grundstudiums wie Allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft, bisweilen auch Latein und Griechisch. Darüber hinaus sind erziehungswissenschaftliche Kurse zu belegen und Unterrichtspraktika in Portugiesisch wie Deutsch zu absolvieren. Nach dem Examen verfügt der angehende Lehrer in der Regel nicht über eine ausreichende Sprachkompetenz, die es ihm erlauben würde, sich an Auswahlverfahren zu beteiligen, wie sie etwa von Privatschulen durchgeführt werden. Daher besuchen viele neben dem Fachstudium zusätzliche Sprachkurse. Tun sie dies nicht, werden sie nur schwerlich die für das Lehramt im Fach Deutsch erforderliche Sprachkompetenz erlangen.

Neben der Sprachkompetenz ist die pädagogisch-didaktische Ausbildung des Kandidaten von entscheidender Bedeutung. In den erziehungswissenschaftlichen Kursen der *licenciatura* werden in der Regel keine direkt auf den Deutschunterricht bezogenen fachdidaktischen Problemfelder behandelt; sie konzentrieren sich vorzugsweise auf allgemeine Fragen der Bildungspolitik, Pädagogik und Erziehungspsychologie. Dies ist weitgehend dem Umstand geschuldet, dass die Lehramtsstudiengänge traditionell an den Pädagogischen Fakultäten und nicht an den Philologischen Fakultäten angesiedelt sind. Um diese Situation zu ändern, wurde vom Bundesministerium für Bildung eine Lehrplanreform durchgeführt, welche die Einbeziehung fachdidaktischer Kurse in die Lehramtsstudiengänge vorsieht. Zwischenzeitlich sind einige Institutionen dazu übergegangen, den angehenden Lehrern eine Zusatzausbildung anzubieten, um noch bestehende Defizite auszugleichen. Zwei Erfolgsgeschichten sind das Lehrerfortbildungszentrum am *Colégio Visconde de Porto Seguro* und das Ausbildungsprogramm für Deutschlehrer des Goethe-Instituts, beides in São Paulo. Da diese Programme aber sehr teuer sind, werden nur wenige Plätze angeboten.

Um die Fortbildung einer steigenden Zahl von Deutschlehrern zu ermöglichen, bietet das Goethe-Institut in seinen Zweigstellen und in Partnerinstitutionen ein breites Spektrum von Seminaren, Workshops und Vorträgen über Themen an, die sich auf den Unterricht und das Erlernen von Deutsch als Fremdsprache beziehen. Neben diesen Aktivitäten unterhält das Goethe-Institut ein Stipendienprogramm zur sprachlichen Qualifizierung und Teilnahme an einem breiten Spektrum didaktisch-methodischer Fortbildungsseminare in seinen Niederlassungen in Deutschland, für die sich Lehrer, die an Schulen fest angestellt sind, alle vier Jahre bewerben können.

Die Deutschlehrerverbände, deren wichtigster Partner das Goethe-Institut ist, spielen bei der Orientierung, beruflichen Beratung und Weiterbildung – auch durch finanzielle Unterstützung etwa für die Teilnahme an Kongressen in Brasi-

lien oder im Ausland – eine wichtige Rolle. Die sieben Regionalverbände gehören zum Brasilianischen Dachverband der Deutschlehrerverbände (*Associação Brasileira das Associações de Professores de Alemão*, ABrAPA), der keinen festen Sitz hat und dessen Vorstand alle drei Jahre gewählt wird. Die ABrAPA ist Mitglied des Internationalen Deutschlehrerverbands (IDV) und steht mit ihren ca. 1.200 Mitgliedern unter den Deutschlehrerverbänden weltweit an dritter Stelle. Ihre Hauptaufgabe besteht in der institutionellen Förderung der Arbeit der Einzelverbände, indem sie Projekte finanziert und die Professionalisierung vorantreibt, dies stets in enger Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut und der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen. Die ABrAPA unterhält eine Internetseite (<http://www.abrapa.org.br>), die durch Anzeigen deutscher Verlage finanziert wird, und veröffentlicht die einmal pro Jahr erscheinende Fachzeitschrift *Projekt*, finanziert durch Anzeigen der Partnerinstitutionen. Zu den Aufgaben des Vorstands gehört darüber hinaus die Veranstaltung eines nationalen Deutschlehrerkongresses; der letzte fand vom 21. bis 25. Juli 2008 in Rio de Janeiro statt (der nächste ist für Juli 2011 in Belo Horizonte geplant).

### 3. Ausblick

Aufgrund der in den vergangenen zwei Jahrzehnten immer enger gewordenen internationalen Beziehungen erlebte der wirtschaftliche und kulturelle Austausch weltweit eine unerhörte Dynamik. In diesem Kontext der Globalisierung werden Personen und Institutionen in Projekte eingebunden, die nationale Grenzen überschreiten und Perspektiven eröffnen, die zuvor undenkbar oder höchst selten waren. Hier wären drei wichtige, bereits laufende binationale Projekte zu nennen, die Deutschschüler und Deutschlehrer gleichermaßen betreffen. Auch wenn jedes eine spezifische Zielgruppe im Auge hat, ist allen Programmen gemeinsam, dass ihre Teilnehmer direkt oder indirekt ständig miteinander in Kontakt stehen.

Das erste Projekt ist der Fernstudienkurs “Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Deutschlehrer”, der gemeinsam von der *Universidade Federal da Bahia* (UFBA), der Universität Kassel und dem Goethe-Institut entwickelt wurde. Ziel dieses vom brasilianischen Bundesministerium für Bildung anerkannten Programms ist die fachliche Weiterbildung von Lehrern mit Hilfe fachdidaktischer Materialien, die unmittelbar auf die Unterrichtspraxis und die konkreten Bedürfnisse der Lehrer ausgerichtet sind. Voraussetzung für die Teilanahme an diesem Kurs sind ein brasilianischer Hochschulabschluss in einem mindestens dreijährigen Studiengang und der Nachweis einer mindestens zweijährigen Pra-

xis als Deutschlehrer. Das bei der Aufnahme geforderte Sprachniveau ist das im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen definierte fortgeschrittene Kompetenzniveau C1. Kandidaten, die eine *licenciatura* in Deutsch oder einen deutschen Hochschulabschluss in Germanistik oder Deutsch als Fremdsprache vorweisen können, sind ebenfalls zugelassen, erhalten aber nur das deutsche Diplom.

Der Fernkurs dauert zwei Jahre und wird durchschnittlich von 60 Teilnehmern belegt, die sich auf acht Tutorienzentren im ganzen Land verteilen. Das Programm besteht aus acht Themenmodulen, deren didaktisches Material von der Universität Kassel und dem Goethe-Institut erarbeitet wurde. Alle sechs Wochen wird in einer Präsenzphase der über das Fernstudium erlernte Stoff überprüft und anschließend das Thema des nächsten Moduls vorgestellt. Den Teilnehmern werden Aufgaben gestellt, die sie zu Hause mit Hilfe des Lehrmaterials bewältigen müssen. Dabei werden sie von den Tutoren über eine *moodle*-Plattform unterstützt, auf der ihnen neben anderen Werkzeugen auch Diskussionsforen und bibliographische Angaben zu den behandelten Themen zur Verfügung gestellt werden. Zum Abschluss des Studiums reicht der Kursteilnehmer eine monographische Abhandlung ein, und nach Annahme dieser Arbeit durch eine Prüfungskommission erhält er von der UFBA und der Universität Kassel ein Postgraduiertendiplom.

Das zweite laufende bilaterale Projekt ist der von der *Universidade do Paraná* und der Universität Leipzig in Zusammenarbeit mit der *Universidade Federal de Santa Catarina* entwickelte Master-Studiengang “Deutsch als Fremdsprache”, der im Rahmen des deutsch-brasilianischen Förderungsprogramms zur Hochschulzusammenarbeit UNIBRAL vom DAAD und seiner brasilianischen Partnerorganisation CAPES (*Coordenação de Aperfeiçoamento de Pessoal de Nível Superior*) finanziell unterstützt wird und hoch qualifizierten, als potentielle Multiplikatoren eingestuften Studierenden offensteht. Im März 2006 wurde während des Kongresses des Lateinamerikanischen Germanistenverbandes (*Associação Latino-Americana de Estudos Germanísticos*, ALEG) in Havanna die *Universidade Federal do Rio Grande do Sul* in das Projekt integriert, und im September 2007 wurde während eines Seminars zu diesem Thema in Curitiba auch die Zusammenarbeit mit der *Universidade de São Paulo* vereinbart. Dieser Studiengang, der den Teilnehmern keine Nebentätigkeit erlaubt, ist kostenlos und in zwei Jahren zu absolvieren. Die brasilianischen und deutschen Master-Kandidaten müssen ein Jahr im Ausland verbringen und erhalten Stipendien brasilianischer und deutscher Institutionen wie der CAPES und des DAAD.

Das dritte in der Region laufende bilaterale Projekt, das über ein Budget von über 2 Millionen Euro (für ganz Lateinamerika) verfügt und vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut und dem DAAD koordiniert wird, ist "Schulen: Partner der Zukunft" (PASCH). Die Zielgruppe sind Kinder im schulpflichtigen Alter, und das Anliegen ist die Ermittlung hoch qualifizierter Schulen, die bereit sind, Deutsch als Fremdsprache als Pflicht- oder Wahlfach in ihre Lehrpläne aufzunehmen. Die für das Projekt ausgewählten Schulen werden bei der Beschaffung von Lernmaterial und der Ausstattung der Klassenräume finanziell unterstützt. Die zugrundeliegende Idee ist, nutzbringende und dauerhafte Bindungen zwischen brasilianischen Lehrern und Schülern einerseits und Deutschland andererseits zu ermöglichen sowie den Gedankenaustausch und die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern zu intensivieren. Neben den Investitionen für Sachmittel sieht das Programm die Vergabe von Stipendien zum Erlernen der deutschen Sprache in Kursen der Goethe-Institute in Deutschland vor. Auf diese Weise sollen die Schüler das Land kennenlernen und sich auf ein mögliches Studium an einer deutschen Universität vorbereiten.

Um die Qualität des fremdsprachlichen Unterrichts zu gewährleisten, sieht die Initiative des Weiteren Seminare und Kurse zur methodisch-didaktischen Fortbildung von Lehrern in Brasilien und Deutschland vor. Verantwortlich für die Organisation ist das Goethe-Institut, das auch die pädagogische Betreuung und die Koordination des Projekts übernommen hat. Ein weiterer Vorzug des Partnerschaftsprogramms ist die Intensivierung der Beziehungen zwischen den deutschen Institutionen und dem Nationalrat der Bildungsminister (*Conselho Nacional de Secretários de Educação*, CONSED), wodurch sich die Möglichkeit eröffnet, auf nationaler wie regionaler Ebene Einfluss auf Entscheidungen zu nehmen, die den Fremdsprachenunterricht fördern und damit auch die Einführung des Deutschen als Wahlfach in allen staatlichen Schulen Brasiliens bewirken könnten.

Angesichts derart umfassender und substantieller Vorhaben einerseits und der in Brasilien bereits bestehenden guten Infrastruktur zur Förderung des Unterrichts und des Erlernens der deutschen Sprache andererseits sind die Zukunftsaussichten wahrhaft positiv zu bewerten.